Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Dass die geplante Filmreise nach Paris, wenigstens vorläufig mal für Ostern, nicht zur Ausführung kommen kann, hat, wie zu erwarten war, vielerorts enttäuscht. Aber wenn man bedenkt, welche Unsumme von Arbeit mit der Organisation einer solchen Reise verbunden ist, wird man verstehen, dass Redaktion und Verlag der «Filmwoche» gewisse Mindestforderungen stellen mussten. Gewiss, Interesse für die Reise war ja genügend da, aber die festen Anmeldungen, auf die es schliesslich allein ankommt, waren im gegebenen Moment, der für den Beginn der Organisationsarbeiten in Frage kam, zu wenig zahlreich, um ein solches Risiko eingehen zu können. Daran ändern auch die nachträglichen Anmeldungen nichts. Es wird sich ja nun zeigen, ob die Reise an Pfingsten ausgeführt werden kann.

Charlotte: Das wissen die Götter — ich nicht. Aber warum macht Dir das Zukunftskino vom Jahre 2000 solche Sorgen? Ich glaube, dass Film und Kino schon in den nächsten zehn Jahren grosse Wandlungen durchmachen. — Peter: Es ist leider unmöglich, gegen solche Schwindelunternehmungen strafrechtlich vorzugehen, solange der Betrug nicht erwiesen ist. Es wäre Pflicht der Branche, gegen solche «Filmfabrikanten»' öffentlich aufzutreten. — An den Lehrling im Baselbiet: «Make-up» heisst auf deutsch Maske machen, «Extras» sind Filmschauspieler die Chargenrollen spielen, das Wort «Direktor» wird hauptsächlich im künstlerischen Sinne (Regisseure etc.) gebraucht. «Gagman»: der Mann, der den Filmkomikern die Ideen gibt. Ein einziger komischer Einfall, oft nur ein winziger Teil des Films kann Tausende von Dollars bringen. «Cast», das ist das Personenverzeichnis. Aber bilde Dir ja nicht ein, dass Du nun mit diesem Wortschatz englische Fachblätter lesen kannst. Herzlichen Gruss! — Elliot: Alla Nazimova ist in der Krim geboren, 1879. - Herisau: Harry Piel, Konstanzerstr. 7, Berlin. — Emil: Hier die restlichen Antworten: Lee Parry war mit Richard Eichberg verheiratet, ist jetzt geschieden und von der Greenbaum-Film G. m. b. H. in Berlin für die Produktion 1926-27 verpflichtet. «Der Liebeskäfig» wurde in Deutschland gefilmt. —